

besteht. „Kirche“ und „Kirchenpolitik“ wird im christlichen Kulturkreis synonym verwendet für die Organisationsstruktur und das Handeln im Sinne der christlichen Glaubenslehre, eine von Christus als ihrem Herrn geleitete Gemeinschaft der Gläubigen.



Die drei großen Schriftreligionen, Christentum, Judentum und Islam, liefern Glaubensgrundlagen und Handlungsbeispiele, an denen sich traditionell und gegenwärtig die Trennlinien zum diesseitsbezogenen und atheistischen Humanismus festmachen lassen. (Interviews mit Vertretern der großen Religionen findet ihr im Internet unter www.freier-blick.de.)

Dr. A. Hecke

Philosophie statt Religion?

Vernunft statt Glaube – Selbstverantwortetes Handeln statt Gottgefälligkeit

Immer wieder wird der Verfall von Sitten und Moral beklagt, immer wieder versuchen dann insb. „christliche“ Politiker und

die Kirchen den Menschen zu suggerieren, einzureden, dass dieser Mangel an Humanität in unserer Zeit daran liegt, dass die Menschen nicht mehr religiös sind, nicht religiös motiviert handeln.

Würden etwa die Zehn Gebote eingehalten, würden man den Worten des Papstes folgen, alles würde wieder besser werden. Wir bräuchten eine christliche Verfassung für die Europäische Union und die Folgen von Globalisierung, Umweltverschmutzung, Millionen-Arbeitslosigkeit, auch durch technischen Fortschritt, Ersatz der Arbeit durch Maschinen, Robotern, PC-gesteuerten Anlagen bedingt, würden nicht weiter unsere Gesellschaft belasten! Für viele Gläubige scheint die Religion, ihr Glaube zumindest Erleichterung zu bringen. Aber: Wir müssen darauf achten, dass wir darüber nicht unsere eigene Verantwortung vergessen!

Hier können die Gedanken großer Philosophen uns helfen; seit über 2500 Jahren denken sie über den Sinn und Zweck der Menschen nach, versuchen sie auch Regeln für ein humanes Zusammenleben zu finden.

Was bedeutet es nun „moralisch“ oder „ethisch“ zu handeln?

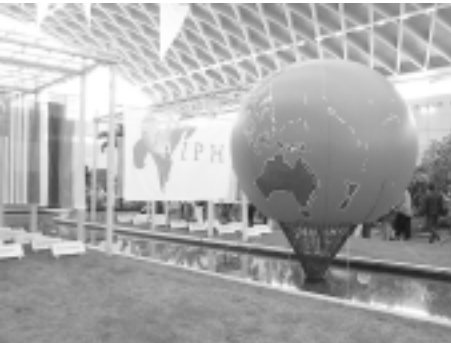
Habt ihr euch einmal gefragt, wie ihr euch zum Leben stellt? Wie ihr eure Eltern, Freunde, Mitmenschen – auch Andersdenkende – Ausländer, auch allgemein Frauen Männer und Männer Frauen, Eltern Kinder und Kinder Eltern behandeln sollten?

Die Philosophie, insbesondere das Gebiet Ethik bietet zahlreiche Antworten. Erste Hinweise hierzu findet ihr in unserem Jugendweihe Almanach, der euch als Geschenk zur Feier überreicht wird. Lest doch einfach einmal nach

K. G. Neumann

Globalisierung – Wem nützt sie?

Das Wort ist in aller Munde. Wir haben unsere eigenen Vorstellungen. Wir sind froh über das Internet, das es uns ermöglicht, weltweit Informationen abzurufen, weltweit zu chatten. Wir sind froh darüber, dass wir heute Reisen in ferne Länder zu relativ niedrigen Preisen unternehmen können. Wir sind froh darüber, weltweit Waren und Produkte bestellen zu können. Wir können bei Autos, Kameras, Computern, Handys, um nur einige Waren zu nennen, aus einer breiten Palette internationaler Produkte auswählen. Als das Bundespräsidium der Jugendweihe Deutschland e.V. im Sommer 2003 auf



Einladung der Freunde des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern in Rostock tagte, besuchten wir auch die IGA 2003: Aussteller aus aller Welt hatten interessante und schöne Arrangements für die Millionen Besucher aus Blumen, Sträuchern, Pflanzen aller Art, einschließlich Obst und Gemüse bereitgestellt. Es war eine wahre Pracht und ein Vergnügen, sich all diese reizvollen Angebote anzusehen.

Als wir uns in einer Führungspause unterhielten, kamen uns jedoch auch Zweifel:

Warum sind die Bananen heute noch so teuer wie vor 10 Jahren, während der Preis der Autos sich mehr als verdoppelt hat? Warum ist Kaffee und Tee heute fast genau so teuer wie vor etlichen Jahren, während ein Kinobesuch fast das Doppelte kostet? Dann stellten wir fest, dass z.B. Digitalkameras, Handys – wenn man das beachtet, was sie heute leisten können – und Notebooks nunmehr viel günstiger erworben werden können. So stellte sich uns die Frage, ob die Globalisierung – wie in den ersten Beispielen gezeigt – nicht doch ganz gut für uns ist? Dann finden wir Meldungen in der Presse wie: „Kostenfalle Internet“ (HA 8./9. März 2003) oder Hinweise auf die erheblich Schulden zahlreicher Jugendlicher, die wegen der intensiven Nutzung ihrer Handys, ob für das SMSen, Telefonieren oder Foto verschicken weit mehr Geld ausgeben als sie haben. Hängt die hohe Arbeitslosigkeit von über vier Millionen mit der Globalisierung zusammen?

Wir wollen hier kein abschließendes Urteil abgeben, sondern zum Nachdenken anregen!

Wie kompliziert das Thema ist, wird auch aus dem **Schlussbericht der Enquete-Kommission** des Bundestages von 2002 zu diesem Thema deutlich. Er umfasst etwa 620 (!) DIN A4 Seiten und behandelt die folgenden Kapitel, die verdeutlichen, um welch komplizierte Materie es sich handelt:

1. *Einleitung* (hier wird die Komplexität des Themas und der Versuch seiner Bewältigung behandelt)
2. *Finanzmärkte* (ein sehr langes Kapitel, das sich u.a. mit den verschiedenen „Geldarten“ [reales Geld, Plastikgeld,

- Aktien, Devisen, etc.], seinen Veränderungen [Umtausch, Inflation, Wertveränderungen bei Aktien, etc.], globalen Geldmärkten, aber auch Frauen in der Entwicklungszusammenarbeit sowie abschließend mit einem Ausblick und offenen Fragen, die geblieben sind, beschäftigt)
3. *Waren- und Dienstleistungsmärkte* (das längste und weitreichendste Kapitel, von Handelstheorien als Leitbilder bis Verhaltenskodizes, Freihandel, Verbraucherschutz, Sozialstandards, Umweltkodizes, Abbau des Ungleichgewichts zwischen Industrieländern, Entwicklungsländern und „small states“, etc.)
 4. *Arbeitsmärkte* (Der deutsche Arbeitsmarkt im globalen Wettbewerb, Wandel der Erwerbsfaktoren, Strukturelle Arbeitslosigkeit, produktive oder ruinöse Konkurrenz der Staaten? Koordinierte Makropolitik in der Europäischen Union, etc.)
 5. *Globale Wissensgesellschaft* (Strukturwandel von der Industrie – zur Wissensgesellschaft, Digitale Spaltung – Ursachen, Risiken, Überwindung, Patentierungsabkommen versus Menschenrechtsabkommen, zur Patentierbarkeit von Software, etc.)
 6. *Geschlechtergerechtigkeit* (Problemlage, Menschenschmuggel/Frauenhandel und Recht, Vereinbarkeit von Arbeit und Lebensgestaltung, etc.)
 7. *Ressourcen* (Biologische Vielfalt, Aussterben von Arten, Klimaschutz beim Flugverkehr, nachhaltige Wasserversorgung, Anreize für einen an Nachhaltigkeit orientierten Konsumstil, etc.)
 8. *Nachhaltige Entwicklung* (Neue Impulse für die Nachhaltigkeit, die EU im Übergang von der Umwelt – zur Nachhaltigkeitspolitik, etc)
 9. *Die Entwicklung der Weltbevölkerung im Zeitalter der Globalisierung* (Fortgesetzt dynamisches Wachstum der Weltbevölkerung, regional ungleiche Verteilung, verschärfter Kampf um bezahlte Beschäftigung, wirtschaftliche und soziale Aspekte, etc.)
 10. *Global Governance* (Was ist Global Governance? Regieren in Mehr-Ebenen-Systemen, Herausforderung für das Parlament, etc.)
 11. *Minderheitenvoten* (jeweils abweichende Meinungen zu den genannten Punkten)

Ich konnte nur eine sehr begrenzte und sehr zufällige und willkürliche Auswahl von Stichworten zu den einzelnen Kapiteln aufzählen, denn das ausführliche Inhaltsverzeichnis der Studie umfasst allein 16 Seiten! Näheres unter:

www.bundestag.de/globalisierung

Aber eigentlich verlockt das Werk trotz seines Umfangs zum Studium und zur kritischen Analyse.

Wir schlagen deshalb vor, dass alle diejenigen unserer Leser, die Interesse an einer intensiveren Beschäftigung mit dieser Thematik haben, sich bei unserer Redaktion melden; wir planen ein **Fortbildungswochenende** mit allen Interessierten in Bad Bevensen.



Einladung zum Fortbildungswochenende:

Globalisierung der Weltwirtschaft – Bericht der Enquete-Kommission des Bundestages

Bearbeitung des Berichts – Ausarbeitung
einer Einschätzung als Vorbereitung für
eine Stellungnahme der Jugendweihe
Deutschland e.V. für unseren
„Junger Freier Blick 2005“

von Freitag, den 24.,

bis Sonntag, 26. September 2004

Freitag abends Anreise; Sonnabend Tagung,
Sonntag Abreise nach dem Mittagessen
Kostenbeitrag für Unterkunft
und Verpflegung 50,- EUR

Als Tagungsort schlagen wir das
„Feriendorf Bad Bevensen“ des Vereins
„Hamburger Feriendorf e.V.“
in der Lüneburger Heide vor

Anmeldung für das Seminar bei der
Jugendweihe Hamburg e.V.
Beim Schlump 23, D 20144 Hamburg,
Fax: 533 20 430 oder
Fon und Fax 601 31 09 (Sausaat)

Konny G. Neumann



Erklärung der Jugendweihe Deutschland e.V. zu Änderungsanträgen zur Europäischen Verfassung mit dem Ziel, einen Gottesbezug einzufügen

Die Jugendweihe Deutschland e.V. wendet sich ausdrücklich gegen jede Bestrebung, den Gottesbezug in der Europäischen Verfassung festzuschreiben. Sie wendet sich speziell gegen die Erwähnung Gottes und/oder eines christlichen Bezuges in der Präambel sowie den Artikel 51, in dem den Religionsgemeinschaften eine privilegierte Stellung und eine direkte/indirekte Mitsprache in politische „Entscheidungsprozesse“ auf höchster Ebene eingeräumt wird, wodurch der säkulare Charakter der Europäischen Union unterminiert wird.

Sie unterstützt damit ähnliche und gleich lautende Forderungen aus einer Vielzahl anderer Gemeinschaften und befreundeter Verbände.

Zur Sache:

- Wir begrüßen die Formulierung in der Präambel des vorliegenden Verfassungsentwurfes, der allgemein auf das kulturelle, religiöse und säkulare Erbe Europas verweist.
- Weitere religiöse Bezüge widersprechen dem säkularen Charakter der Europäischen Union und stehen im Gegensatz zu Länderverfassungen einzelner Mitgliedstaaten, in denen die klare Trennung zwischen Kirche und Staat festgeschrieben ist.
- In der Mehrzahl der Mitgliedstaaten wird in deren Landesverfassung kein ausdrücklicher Gottesbezug formuliert.

- Die Bürgerschaft in der Europäischen Union gründet auf kultureller Vielfalt, nicht auf religiöser Überzeugung oder einem Staatskirchentum. Die namentliche Nennung einer bestimmten Religion und der Bezug auf einen monotheistischen Gott polarisiert und trägt nicht dazu bei, Menschen unterschiedlichsten Glaubens miteinander zu verbinden. Er grenzt Bürger ohne religiöse Grundüberzeugung aus.
- Gläubige Menschen tragen ihre Verantwortung vor Gott bereits aufgrund ihrer Überzeugung Rechnung, dagegen ist ein solcher Verweis für den Nichtgläubigen sinnlos, weil er sich keinem Wesen verantwortlich fühlen kann, von dessen Existenz er nicht überzeugt ist.
- Der beabsichtigte Gottesbezug behindert die gewünschte kulturelle Integration und ist in ausdrücklicher Erwähnung christlicher Wurzeln geeignet, z. B. der Türkei den Weg in die EU zu erschweren.
- Wir widersprechen aufs Schärfste der Unterstellung von Seiten kirchlicher Repräsentanten, dass den Menschen ohne Gott die geistige Orientierung fehle.
- Maßgebliche Werte, derer sich Europa rühmt, sind innerhalb der antiken Philosophie vorformuliert und im Zeitalter der Aufklärung zum Durchbruch verholfen worden – nicht selten im Kampf gegen die christliche Orthodoxie.
- Europas kulturelle Identität auf den christlichen Einfluss zu reduzieren,

wird der historischen Entwicklung nicht gerecht. Das Christentum ist rückblickend für viele synonym mit dunklen Epochen europäischer Geschichte und unsagbaren Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Gegenwärtig ist es für viele gleichbedeutend mit einer fragwürdigen Sexualmoral und kirchlich vermittelten Lehrmeinungen, die Naturwissenschaft auf den Kopf stellen, Menschen ausgrenzen (z. B. Homosexuelle, Geschiedene) sowie einem patriarchalischen Frauenbild, das im Spannungsfeld von Anspruch und Wirklichkeit zum Tragen kommt.

Die Verfassung hat das Recht des Individuums auf Entscheidungsfreiheit über persönliche Lebensformen und Präferenzen zu schützen und zu garantieren und kann keineswegs den Kirchen erlauben, sich in die Gestaltung der europäischen Politik einzumischen und ihre religiösen Vorstellungen etwa in Fragen der Erziehung, Moral, Familie, Empfängnisverhütung und vielen weiteren Bereichen zu implementieren. Die Trennung von Kirche und Staat muss in allen Bereichen des öffentlichen Lebens Geltung haben.

Die vorstehende Erklärung wurde vom Präsidium der „Jugendweihe Deutschland e.V.“ einstimmig auf der Präsidiumssitzung am 6. März 2004 in Suhl beschlossen.

(Dieser Text entspricht im Wortlaut den Beschlüssen der Freireligiösen Landesgemeinschaft Hessen und der Freireligiösen Gemeinde Wiesbaden K.d.Ö.)

Nachruf für Kriemhild Klie-Riedel Humanistin, Atheistin, Publizistin

In der Tradition der Jugendweihe-Feiern spielten angemessene Musik und Textdarbietungen immer eine große Rolle. Mit der Entwicklung der über 150-jährigen Feier-Tradition haben sich mit den Zeiten auch die jeweils den Jugendweihe-Teilnehmern, ihren Eltern, Verwandten und Gästen dargebotene Musik sowie die rezitierten Texte gewandelt. Die Gedichte der scharfzüngigen, genau beobachtenden und engagierten Kriemhild Klie-Riedel sind so zeitlos, dass sie auch heute noch auf Feiern der Freireligiösen, Freidenker, Jugendweiheverbände von Süddeutschland über Hamburg bis Berlin und Sachsen Jugendliche und Erwachsene in ihren Bann ziehen.

„*Seid wachsam!*“ ruft sie den Jugendlichen mit Rückblick auf die schreckliche Tyrannei Hitlers und der Nazis zu: „... *Es glaubt sich so schön und es glaubt sich so leicht, wo das Denken nicht spurt, wo das Wissen nicht reicht.* ...“¹ Gespannt lauschten die Mädchen und Jungen, in den ersten Reihen der Festsäle sitzend, den wachrüttelnden Worten der humanistischen Dichterin.



Kriemhild
Klie-Riedel

Wir danken der Photo-Presse-Zentralredaktion Klie-Verlagsgesellschaft in Hann. Münden, das Bild von K. Klie-Riedel veröffentlichen zu dürfen

In ihrem Büchlein „Von Sinnsuchern und Traumtäncern – Begegnungen und Betrachtungen“² schreibt die 1914 in der Dreiflüssestadt Hann. Münden geborene Kirchen- und Gesellschaftskritikerin u.a. auch über das einfältige Werben für die Religion. Der Essay „Mit der Bibel an der Haustür“ beginnt mit den spitzen Worten: „*Es gibt Glaubensvertreter, die ihre Religion wie ein Waschmittel an den Haustüren anpreisen, etwa nach dem Slogan: Unser Gott ist so wahr, wahrer geht's nicht!*“ Besonders beeindruckend fand ich die etwas später folgende, die Einleitung verdeutlichende Episode zweier ‚Missionare‘ an der Haustür: „*Da standen gleich zwei auf einmal draußen auf der Matte: ein junger Mann mit Brille, die Bibel untern Arm geklemmt und eine etwas ältliche Frau ‚Wir kommen im Auftrage Gottes!’ begann der junge Mann. ‚Welchen Gottes?’ fragte Frau Hall*“³ Und es folgt dann ein Streitgespräch über Gott (Allah, Krishna, Jehova ... ?), das damit endet, dass Frau Hall ohne Gott auskommen möchte.

Doch Klie-Riedel belässt es nicht am Aufzeigen der Schwachstellen besagter „Experten“, der Religion überhaupt, sondern bietet Alternativen. Zum Beispiel das der Kurzgeschichte folgende Gedicht „Wofür ich bin“, indem sie auf die Wichtigkeit des Hier und Heute im Gegensatz zum versprochenen „schönen Jenseits“ hinweist und schreibt:

Ich glaube nicht, ich denke.

*Ich bete nicht, ich tu was.*⁴

Die Brillanz ihrer Dichtkunst wird in allen Feldern, die sie beackert hat, sichtbar. Viele ihrer Gedichte erinnern mich an Erich Kästner, den man in der Weimarer Republik vorwurfsvoll fragte: „Wo bleibt das Positive, Herr Kästner?“ Wie auch er entgegnet Kriemhild Klie-Riedel ihren